

Anlaß: 3-fache Katastrophe in Japan: Erdbeben, Tsunami, Atomunfall. Seit 8 Tagen dominieren die Meldungen darüber alle Nachrichten. Bei Naturkatastrophen werden endgültige Schäden erst nach einiger Zeit sichtbar, und bei dem Atomunfall ist die Gefahr noch nicht gebannt.

Mich beschäftigt es stark, und bin nicht der Einzige. Die ganze Welt ist davon gelähmt: eine Mischung aus Erschrecken, Entsetzen und Faszination. Solche Gefühle und Eindrücke finden sich auch im Psalter. Heute ist Ps.77 das Gotteswort, das uns Orientierung und Trost geben soll.

### **1-3: Verzweifertes Gebet**

1: Asaf ist ein von David persönlich eingesetzter Chorleiter für die Gottesdienste im Tempel. Asaf ringt darum, von Gott erhört zu werden. Sein Anliegen brennt ihm auf der Seele. Er läßt sogar nachts nicht nach mit Beten. Gebetshaltung mit ausgestreckten Händen: die erschlaffen nicht, wörtlich übersetzt.

Wie wichtig sind uns unsere Gebetsanliegen? Mich beeindruckt, wie viel Asaf es sich kosten läßt. Er ist verzweifelt und bringt das, was er erlebt, nicht mehr mit Gott überein. Je dringender die Anliegen, desto intensiver das Gebet. Wenn unser Gebetsleben sich vorwiegend auf ein Tischgebet beschränkt, wird es nicht mit Asafs zu vergleichen sein.

3c: kein Trost kommt an. Die Seele ist so verletzt und belastet, dass nichts mehr reingeht. Ungetröstet, ruhelos. Für Asaf kein Hinderungsgrund zum Beten.

### **4-10: an Gott irre werden**

4a: Asaf ist ganz schön ehrlich... Gott bietet ihm in der Verzweiflung keinen leichten Trost. Asaf betet und fühlt sich nicht gleich gut. Das hält er aus. Er betet weiter, aber wird noch verwirrter. Er weiß nichts mehr zu sagen (5b).

6f: was auch immer Asaf in den Sinn kommt - es sind bestimmt keine ermutigenden Erinnerungen an begeisternde Wunder. Vieles schwirrt in seinem Kopf herum, denn er denkt ja lange zurück, und alle Gedanken haben nur 1 Farbe: schwarz.

8ff: die nächsten Verse zeigen: Asaf versteht Gott nicht mehr. Unbarmherzig, hart - wie kann Er nur so was zulassen? 9b: hat Sein Wort kein Bestand mehr? Gottes Gnade verscherzt - wer wird dann vor Gottes Zorn bestehen (10)? Ist Gottes Geduldsfaden gerissen - Asaf startet keinen Versuch, sich zu rechtfertigen.

### **Vergessen**

Ich kenne nicht die genaue Lage von Asaf, aber uns beschäftigt die Frage: mußte Gott es in Japan so schlimm kommen lassen? Sogar ein dreifaches Unglück - wo bleibt Sein barmherziger Schutz? Es ist nicht die einzige Naturkatastrophe in den letzten Monaten. Das Erdbeben in Haiti vor etwas über 1 Jahr, das 250.000 Menschen (halb Südtirol) das Leben gekostet hat. Vor einem halben Jahr in Pakistan die Überschwemmung, die Millionen Häuser zerstörte. Das sind ganz arme Länder, und die Folgen für die Bevölkerung noch längst nicht ausgestanden. Was mutet Gott der Welt zu? Vergißt Er tatsächlich, gnädig zu sein?

Vergessen wir, betroffen zu bleiben? Verdrängen wir in unserer rasanten Zeit gerne die Hiobsbotschaften, weil unser Herz zu klein ist, es auszuhalten? Leiden wir immer nur ein paar Tage, solange wir den Bildern nicht entfliehen können? Aktuell: die vielen Opfer in Libyen drohten schon in Vergessenheit zu geraten... oder auch im kleinen, persönlichen Rahmen: wie lange reicht unser Mitgefühl mit Leidtragenden, z.B. Johannas Bruder, oder Nachbarn im Dorf?

Es fällt leicht, Gott kritisch zu hinterfragen, als ob Er Seine Zusagen vergesse... Umgekehrt gilt: Er hat alle Opfer einzeln im Blick und auf dem Herzen! Wer sagt denn, dass Er weit weg war, als die Wassermassen die überraschten Japaner überflutete?

## **Hilflose Erklärungsversuche**

Es ist nicht leicht - wenn wir versuchen, an Gottes Zusage über Seine untrennbare Liebe zu uns aus Röm.8 festzuhalten, melden sich Zweifel an: mußte es überhaupt so schlimm kommen? Hätte Er nicht ein bißchen mehr Schutz gewähren können?

Wir können versuchen zu erklären, warum Gott das Leid zuläßt. Es gibt genug biblische Hinweise zu Vorhersagen auf die Endzeit, auf die Souveränität Gottes und Sein Mitleiden mit Leidtragenden. Aber die emotionale Betroffenheit liegt tiefer als biblisch richtige Gedanken. Die Seele mit solchem Gefühlsdurcheinander sucht Trost. Sie fragt, ob Gottes Gnade nicht fertig ist (9). Da kann der Kopf tausendmal die entsprechende Bibelstellen kennen...

## **11-16: sich an Gottes Taten erinnern**

11: Schmerz empfinden, dass Gott sich geändert hat. Asafs gesamtes Weltbild richtet sich an Gott aus. Das wäre zu viel für ihn, dass Gott womöglich ganz anders ist! Oder: dass er sich in Gott getäuscht hat?!

Immer wieder: Asaf will sich erinnern! Gegen die im Kopf herumschwirrenden Gedanken und Gefühle ankämpfen und die Erfahrungen mit Gott wieder lebendig werden lassen. Gott lebt - daher können wir uns an Seine Taten erinnern. Gott handelt - deswegen gibt es ermutigenden „Stoff“, auch wenn wir aktuell nichts von Seiner Güte sehen. Dass Asaf so oft wiederholt, über Gott nachdenken zu wollen, zeigt, dass es nicht leicht ist und nicht „hopplahopp“ geht.

Nach einer Weile bekennt er, dass Gott Wunder getan und Seine Stärke deutlich zeigt (15f).

Diese Einsicht kommt nicht sofort. Asaf hat im Gebet darum gerungen. Wer Gott nicht festlegt, wie Er zu sein habe, wird Ihn immer wieder neu finden.

## **17-21: Hilfe durch das Wasser**

Angesichts des zerstörenden Tsunamis wirken diese Verse provokant. Niederstürzende Wassermassen zeigen ausgerechnet Gottes Macht?! Asaf hat bestimmt keinen Tsunami vor Augen, sondern einen heftigen Wolkenbruch. Wir wissen, dass so ein Wetter viel zerstören kann.

Gerade daran, was zu Recht Angst einjagt, erkennt Asaf Gottes Wirken! Er findet eine neue Perspektive für seine Lage, weil er im Gebet nach Gott gesucht hat. Gott antwortet dem, der nach Ihm fragt, auch wenn die Antwort zunächst sperrig erscheint. Wer Gott sucht, wird Ihn finden, und zwar so wie Er ist! Gott ist nicht harmlos, der nur Streicheleinheiten verteilt. Er ist gewaltig und allmächtig. Alles, sogar das Böse - was Er nicht verursacht! - muß letztlich Seinem Ziel dienen.

## **Vertrauen**

20f: damit meint Asaf die Rettung durch das Rote Meer. Die Israeliten stehen am Ufer, hinter sich die heranstürmenden Feinde. Sie haben Angst vor dem Meer: es versperrt ihnen die Flucht! Wir kennen diesen Bericht nur mit Happy end, wie Gott ihnen einen Ausweg eröffnet. Der geht aber mitten durchs Wasser. Eine unsichtbaren Hand hält das Wasser fest, so dass es sich zu einer Wand aufstaut - daran entlang hasten und stolpern die Israeliten, nur weg von den Verfolgern! Irgendwie gespenstig... Vertrauen ist gefragt: stimmt Gottes Wort? Hält diese Wasserwand, wie Mose sagt, oder nicht?

Vertrauen ist auch heute gefragt: stimmt Gottes Wort, dass uns nichts von Seiner Liebe trennen kann, auch in künftigen Katastrophen? Stimmt es, dass Er die Welt noch trägt, wenn auch nicht ewig, sondern bis zu dem Tag der Wiederkunft Christi? Katastrophen machen uns das Vertrauen schwer, aber Gott läßt sich auch in Zweifeln finden. Und manchmal führt Er uns einen Weg mitten durch die Katastrophen hindurch. Jesus sagt: „In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden“ (Joh.16:33b).